

¹²Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. ¹³Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. ¹⁴Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet. ¹⁵Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus.

Kolosser 2, 12-15

Predigt am 24.04.2022 - in der Christuskirche in Frankfurt

Liebe Geschwister,
quasi modo geniti!

So wie neu geboren – mag sich Jona gefühlt haben nach der dunklen Nacht im Bauch des großen Fisches, ausgespuckt aus dem Rachen des Todes – zu neuem Leben.

So wie neu geboren – mögen sich die Emmausjünger gefühlt haben, nachdem ihnen jemand auf dem Weg die Schrift aufgeschlossen und das Herz wieder entflammt hatte und ihnen dann beim Abendessen die Augen aufgingen für die Gegenwart Jesu.

Neu geboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu fühlen sich die Jünger Jesu, Stephanus, Barnabas, Paulus – und: die Geschwister der Gemeinde in Kolossä.

**Ostern, die Auferweckung Jesu von den Toten, macht alles neu,
und uns zu neu geborenen Kindern Gottes.**

Doch in die allgemeine Osterfreude mischte sich bei den Christen in Kolossä ein Unterton, eine zunehmende Sorge:

Was, wenn das so alles gar nicht stimmt?

Schaut euch doch um? – Was ist denn wirklich neu geworden?

Besser schon. Besser ist manches geworden: Der medizinische Standard; die naturwissenschaftlichen Entdeckungen und ihre technische Verwertung; Handel und Wandel, da ist manches besser geworden – und uns hier geht es gut, wirklich gut.

Aber besser geworden sind auch die Waffen, mit denen wir die alten Kriege weiterführen.

Besser geworden sind auch die Methoden der Ausbeutung, mit denen schon immer einige wenige auf Kosten vieler gut gelebt haben.

Aber was ist denn nicht nur besser, sondern wirklich quasi wie ‚neu‘ geworden?

Durch Ostern!

Wir?

Haben wir da nicht doch die Rechnung ohne den Wirt gemacht, ohne all die Kräfte und vielleicht auch Mächte, die uns und unser Leben von innen und außen halten und prägen?

Werden wir wirklich jemals das Ziel erreichen? - Neue Menschen werden? – Versöhnt mit den Widerständen in uns, in Harmonie mit den Kräften des Kosmos?

Die Sorgen und Fragen der Christen in Kolossä um ca. 60 n.Chr. sind den unsrigen heute im Allgemeinen nicht gar so fremd.

Wenn Menschen sich heute darum mühen und sorgen im Einklang mit Mond und Sternen zu leben. Oder wenn sie Tage freihalten, um sich von der kosmischen Energie erfüllen zu lassen, - dann tun sie genau das, was Menschen schon vor 2000 Jahren aus Sorge um ihr 'Heil' getan haben.

Wir - hier - ticken vielleicht etwas anders. - Aber auch uns plagt solch ängstliches Fragen und Sorgen:

Sind wir wirklich wie ,neu' geworden?

Sieht man uns und unseren Gemeinden das an?

Oder sollten wir vielleicht doch regelmäßiger zu Kongressen der Geistlichen Gemeindeerneuerung gehen, damit der Heilige Geist uns verändern kann?

Oder sollte ich doch noch eine Glaubenstaufe vollziehen, damit Jesus besser in mir wirken kann?

Was all diese Fragen verbindet, ist die Ungewissheit, sind die Zweifel und Ängste:

Bin ich tatsächlich ,quasi modo geniti'? – Oder wie Paulus sagt: Hat Gott uns **mit Christus zusammen** zu einem neuen Leben lebendig gemacht? - Oder: Hindert uns noch – Was?

Auf *diesem* Hintergrund gibt Paulus hier, im Kolosserbrief, eine einmalige und bemerkenswerte Antwort. - Er schreibt:

Kol 2, 12-15

*,Wir sind also mit Jesus in der Taufe begraben worden. **Und mit Jesus sind wir auch auferweckt worden.** Durch das Vertrauen auf die Kraft Gottes, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat.'*

Das Besondere an dieser Formulierung ist:

Wir sind ,mit Christus' bereits auferweckt worden!

Gott hat uns ,mit Jesus' lebendig gemacht!

Versteht ihr?

Ohne jede Zweifel: Neu geboren!

Ohne jedwede Zusatzleitung: lebendig.

Ohne eine Bedingung: neu.

Ohne jeden zukünftigen Vorbehalt: Mit Christus auferstanden! Quasi modo geniti!

Das nenne ich ,mal eine **Heilsgewissheit.**

Nichts mehr kann mich trennen von der Gemeinschaft, vom Leben in der Liebe Gottes. – Weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges. – Weder Hohes, noch Tiefes.

Und auch das steckt in diesen Worten:

Ich muss und ich *kann* mich auch gar nicht um mein Heil, um mein ewiges Leben kümmern.

Das kann und tut allein und erfolgreich: Gott, in Jesus Christus.

Das nennen wir: **Allein aus Gnade! – Sola gratia.**

Und Paulus unterstreicht diese vollkommene Entschiedenheit Gottes - mir, dir und uns allen das Leben, das Neue, zu schenken, indem er am Ende schreibt:

All die Fürsten und Gewalten, Sterne, Monde, Energien; auch all unsere Fragen, Zweifel, Sorgen und Ängste, die ihr euch macht, die sich immer wieder zwischen euch und Gott stellen, zwischen euch und das neue Leben, das Gott euch ‚mit Christus‘ hier und heute schenkt, all diese Kräfte hat er überwunden! Er hat sie ihrer Macht entkleidet und im Triumphzug Jesu vor aller Welt lächerlich gemacht.

Kurzum:

Nichts kann euch, die ihr Gott vertraut, trennen von dem neuen Leben, das Gott euch in der Auferweckung Jesu schenkt.

Dann müssen wir aber nun doch nachfragen:

Was ist das denn für ein Leben, zu dem wir jetzt schon mit Jesus auferweckt worden sind?

Das wir quasi symbolisch und durch den Glauben in der Taufe empfangen haben?

Worin unterscheidet sich dieses neue Leben von unserem alten, bisherigen Leben? – von dem Leben all der anderen Menschen um uns herum?

Zwei Beobachtungen sind mir wichtig geworden.

Zum ersten:

Paulus schreibt: Gott hat unseren Schuldschein durchgestrichen und alle Forderungen, die gegen uns erhoben werden können, aufgehoben. Er hat dies getan, indem er eben diesen Schuldbrief an Jesu Kreuz geheftet hat.

Also: Unsere Schuld und die daraus resultierenden Forderungen nach Konsequenzen, nach Strafe, wurden Jesus angelastet.

Ähnlich wie Pilatus das INRI als Urteilsbegründung, als Todesursache an Jesu Kreuz nageln ließ, wagt Paulus die ungeheure Formulierung: Gott selbst lastet Jesus meine ganzen Verfehlungen an. Oder wie Paul Gerhard dichtete: „Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last.“

Was Paulus damit sagen will, ist: Das *neue* Leben, zu dem wir ‚mit Christus‘ auferweckt worden sind, **ist ein Leben ohne die Last und ohne die Konsequenzen unserer Schuld und unseres Versagens!**

Das neue Leben – in einem Bild gesprochen – ist wie ‚Wandern ohne Gepäck‘.

Als junger Erwachsener habe ich mit meinen Freunden einen Wanderurlaub in Norwegen geplant. Zur Vorbereitung haben wir unsere Rucksäcke mit Backsteinen gefüllt, 25, 30 Kilo – und sind dann im Pfälzer Wald die Hänge hochgeklettert. Schweiß treibend! Und manchmal gingen wir auch in die Knie – es war zu viel.

Wandern ohne Gepäck! Was für ein Spaß! – Was für eine Erleichterung!

Gott hat uns unsere Schuldenlast abgenommen und ans Kreuz Jesu geheftet. – Wir sind befreit zu einem *neuen Leben!*

Sicher: Manche würden einwenden, dass sie gar keine Last verspüren, dass sie gar nicht wissen, wovon ich da rede.

Und sie mögen aus ihrer Perspektive Recht haben, denn wir wissen wenig oder gar nichts über die Last unserer Verfehlungen, solange wir es gewohnt sind einen Rucksack zu tragen. Erst, wenn ich einmal ‚Wandern ohne Gepäck‘ probiert habe, erst, wenn ich einmal zusammengebrochen, in die Knie gegangen bin und mir jemand den Rucksack abnimmt, - DANN spüre ich, wie viel Last ich die ganze Zeit mit mir herumgetragen habe.

Wir kennen die Last unseres Lebens, die Sünde – tatsächlich – oftmals nicht. Aber wir quälen uns Tag für Tag mit ihren Folgen.

Paulus sagt uns:

Euch allen, die ihr erschöpft seid von den Lasten und Folgen eures bisherigen Lebens, euch hat Gott mit Jesus zusammen neu lebendig gemacht, indem er euch alle eure Verfehlungen vergibt, indem er euren Schuldbrief mit all seinen Forderungen nach Konsequenzen an Jesu Kreuz genagelt hat.

Das neue Leben, ist ein Leben ohne die Last unserer Schuld und unseres Versagens. - Es ist ein ‚Wandern ohne Gepäck!‘

Und zum Zweiten:

Beschreibt Paulus das neue Leben zunächst durch einen Blick zurück – dass Gott uns in Christus von unserer Schuld entlastet hat, so sagt er im nächsten Abschnitt, dass das *neue* Leben auch einen Zukunftsaspekt hat:

Ihr seid ‚mit Christus‘ lebendig! – Darum richtet euch nach dem aus, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes regiert!

Denn noch ist euer neues Leben mit Christus in Gott verborgen.

Was Paulus sagt, ist: Das neue Leben, das wir jetzt schon empfangen haben und leben, in unserer Befreiung von der Last der Vergangenheit, **dieses neue Leben ist in seiner vollkommenen Schönheit noch ‚mit Christus‘ in Gott und seiner Zukunft verborgen.**

Das neue Leben ist – um auch hier in einem Bild zu sprechen – wie ‚Wandern mit einem inneren Panoramabild‘.

Wer einmal oben auf der Hornisgrinde im Schwarzwald – oder auf einem anderen hohen Berg - gestanden hat und das ganze Panorama der Berge und Täler und auch des Rheintals in sich aufgenommen hat, der trägt dieses Bild in sich und mit sich von einem Aussichtspunkt zum nächsten. Und selbst in den Tälern und Schluchten motiviert und spornt mich dieses innere Bild an.

Wandern mit so einem Panorama-Zukunfts-Bild, *das* erst macht Wandern für mich zu einem befriedigenden Erlebnis, weil ich auch in den Tälern weiß, welches Panorama mich erwartet.

Und das meint Paulus, wenn er schreibt: Das neue Leben ‚mit Christus‘ ist in seiner Vollkommenheit in der Zukunft Gottes verborgen:

Wir sind noch nicht im Himmel. Wir sind noch nicht am Ziel. Es ist eben auch für uns in unserem *neuen* Leben, ohne Gepäck, manchmal mühsam – bergauf, bergab –, wir verlaufen

uns - auch ohne Gepäck, aber: Wir tragen schon ein Bild in uns. - Nicht irgendein Bild! Paulus schreibt: Wir tragen schon das Bild der Wirklichkeit, Christus – und seine Herrlichkeit, in uns!

Wir haben diese Wirklichkeit schon gesehen: Menschen können wieder lachen und singen; Menschen werden heil; Barmherzigkeit obsiegt und Treue zahlt sich aus; aus Feinden werden Brüder und Schwestern; Frauen und Männer, Farbige und Weiße leben zusammen wie in einer großen Familie; ... dieses neue Leben, diese Wirklichkeit haben wir schon gesehen, sogar erlebt. Nicht permanent, nicht vollständig. Aber wir tragen dieses Hoffnungsbild von der Schönheit des Lebens ‚mit Christus‘ in uns – und es gibt unserer Lebenswanderung, unserem Glaubensweg, unserem Vertrauen auf die Kraft Gottes, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat – und uns mit ihm – immer wieder neue Kraft und Ausdauer – und eine gewisse Orientierung in meinem Leben.

Quasi modo geniti.

So wie neu geboren!

Bin ich das? – Sind wir das?

Ich kann das natürlich nicht für euch alle pauschal beantworten.

Aber ich kann euch vergewissern:

Durch unser **Vertrauen** – und durch gar nichts anderes – nur durch unser Vertrauen **allein auf Gottes Kraft**, der Jesus Christus nicht im Tod gelassen hat, sondern ihn auferweckt hat zu neuem Leben - und mit Christus auch uns! - sind wir **quasi neu geboren**. Frei – von der Last unserer Vergangenheit.

Beschenkt – mit einer Vision der neuen Wirklichkeit *mit* Jesus Christus.

Amen

Uwe Saßnowski